

Rund Rügen mit der Dehlya 25

Im Sommer 2017 liegt unsere Dehlya 25 in Lauterbach. Ich erkunde mit Birgit, meiner Frau, Marie, meiner Tochter und teils auch Einhand die Gewässer um Rügen herum. Es wird ein Navigieren zwischen den Wetterfronten und erst nach mehreren Anläufen schaffe ich die erste Umrundung - Kap Arkona ist doch eine echte Herausforderung. Den Bericht dieser ersten Umrundung möchte ich zum Award einreichen.

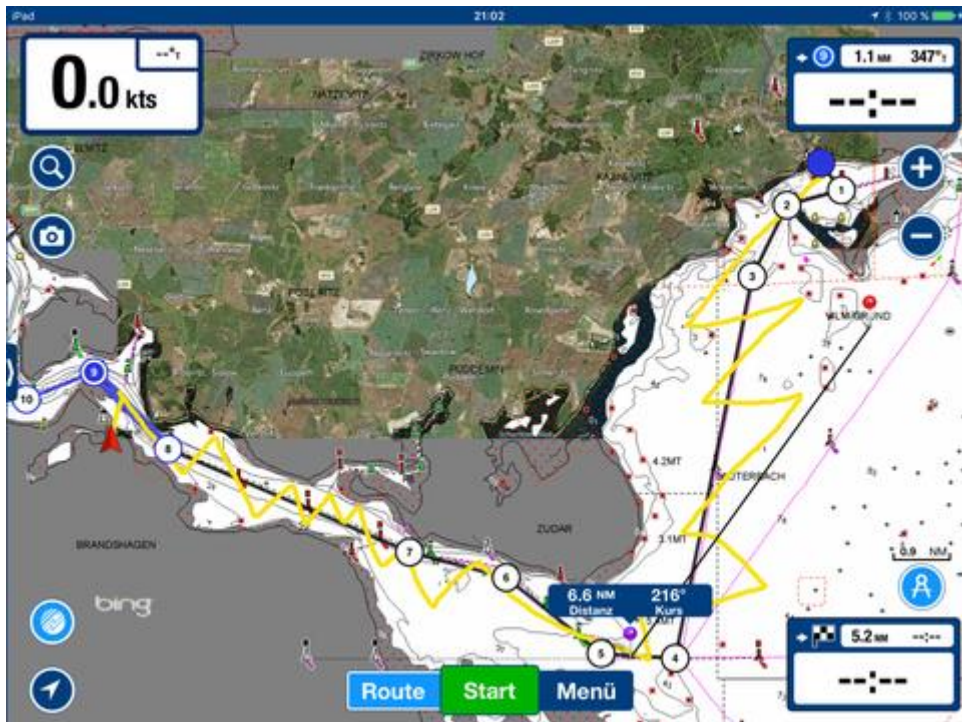
Segeln Rund Rügen mit Marie



Marie, meine Tochter, besucht mich von Mi 23.8-Do 31.8.2017. Ich war am Samstag nach Lauterbach gekommen um noch den Motor unserer Dehlya 25 zu reparieren: Er verliert eine Menge Diesel im Betrieb. Ich muss doch den Mechaniker bemühen, der am Mittwoch um 9 vor dem Boot steht und fast 5 Stunden braucht um die elektrische Förderpumpe einzubauen und meinen Stop-Bowdenzug wieder anzuschliessen. Aber es wird alles Just-In-Time fertig, bis Marie um 19:00 an der Mole Lauterbach steht ist alles fertig und aufgeräumt.



Abends nehmen wir im Kormoran noch eine Stärkung zu uns.



Am nächsten Tag können wir tatsächlich ablegen Richtung Strelasund. Nach einer ausführlichen Einweisung in das Boot für Marie legen wir in aller Ruhe ab und müssen wegen Südwestwind den Bodden hinab kreuzen bis Palmer Ort. Dort dreht der Wind natürlich und wir dürfen den Strlasund hinauf ebenfalls kreuzen. In Höhe Stahlbrode ist die Versuchung gross, hier einzulaufen ... zumal der Wind schwächelt. Marie hat jedoch eine Telefonkonferenz die 1 Stunde dauert, da ist die Entscheidung gefallen durch bis Neuhof, wie geplant.



Es wird spät so kann ich endlich meine Navigationsbeleuchtung ausprobieren. Wir laufen nach Sonnenuntergang in Neuhof ein. Leider haben alle Restaurationen schon geschlossen und ich betätige mich als Smutje.



Wir schaffen gerade so die Brückenöffnung am Freitag um 15:20. Es war nämlich an diesem Tag ziemlich viel Wind, so dass wir entsprechend spät in Neuhof aufgebrochen sind. Nach dem ich ohne Fock gestartet bin kamen wir doch nur sehr langsam voran. Wir mussten auch aufkreuzen, so dass ich mich am Ende dazu entschieden habe, die Fock noch dazu zu setzen. Dank dieser Maßnahme haben wir es dann doch noch geschafft, bis um drei vor der Brücke zu sein so dass wir sogar noch ein wenig aufkreuzen mussten bevor die Brücke geöffnet wurde.



Am nächsten Tag haben wir sehr schönes Wetter mit viel Sonne. Das dumme ist nur, dass uns der Wind fehlt und wir einen Hafentag wegen Schönwetter einlegen müssen. Nachdem wir gestern Abend noch durch Stralsund gelaufen sind und uns die schöne Altstadt angesehen haben beschließen wir heute das Ozeaneum zu besuchen. Wir wir haben keine Vorstellung davon was uns erwartet und sind daher um so mehr beeindruckt von dem was wir alles zu sehen bekommen. Ob wohl der Eintritt nicht billig ist hat sich der Besuch auf alle Fälle sehr gelohnt. Abends gehen wir dann noch auf der Dachterrasse des Restaurants im Hafen lecker essen bei einer genialen Aussicht auf den Hafen und den Strelasund.



Am Sonntag können wir dann bei allerschönstem Wetter Richtung Hiddensee ablegen. Wir kommen in Stralsund auch schon um 10:00 Uhr los, so dass wir frühzeitig in Neuendorf sind und auf Hiddensee noch einige Zeit haben uns umzusehen und den Strand aufzusuchen. Marie schafft es sogar, ins Wasser zu gehen. Wir müssen mal nicht kreuzen und können bei achterlichem Wind die Fahrt durch die engen Passagen genießen. Highlight ist die Begegnung mit der 'Jan van Hygen'. Am nächsten Tag haben wir immer noch sehr schönes Wetter, leider ohne Wind. Daher beschließen wir, nicht weiterzusegeln, sondern uns ein Fahrrad zu mieten. Daraus wird dann ein Ausflug durch die Dünenheide über Vitte nach Kloster. Hier lassen wir die Fahrräder stehen und besteigen zu Fuß den Dornbusch und den Leuchtturm.



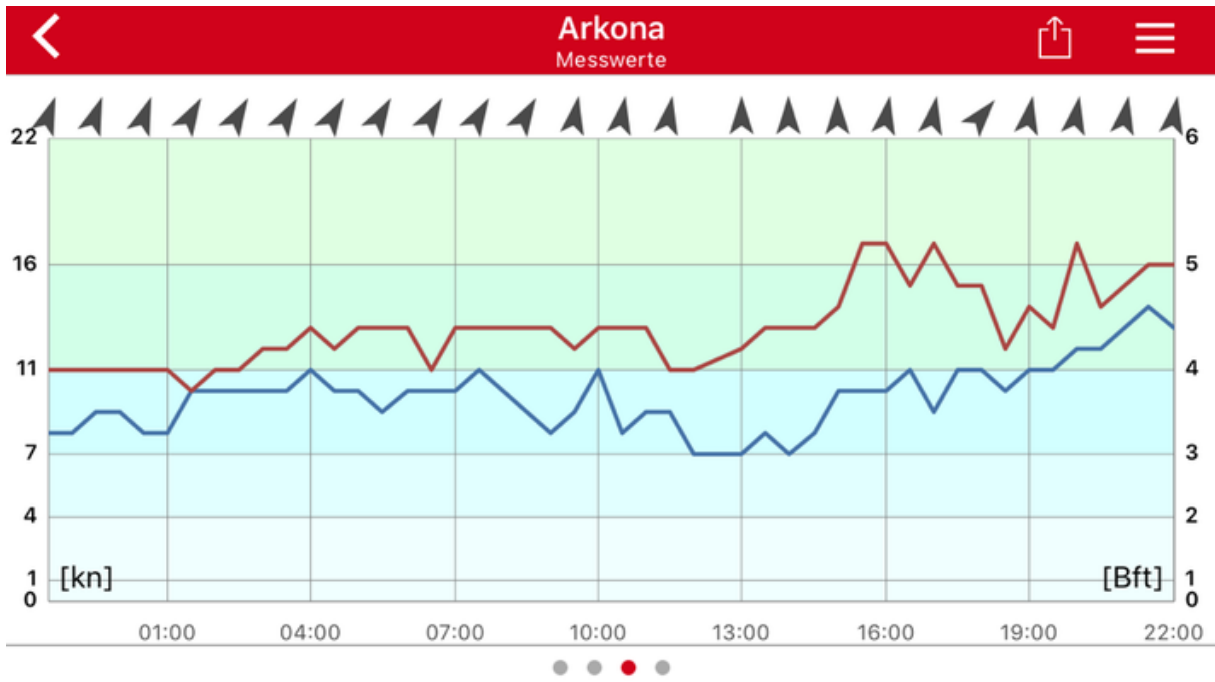


Inzwischen ist es Dienstag das Wetter ist weiterhin schön und wir wollen nun endlich wieder segeln. Es ist auch ausreichend Wind aus Süd angesagt, so dass wir gut aus der engen Passage zwischen Rügen und Hiddensee nach Norden hinaus kommen können. Wir legen unter Segel in Neuendorf ab und setzen sogar die Genua. Mit guter Fahrt geht es oben um Rügen herum – wir segeln mit halbem Wind und machen gute Fahrt. Der Wind nimmt immer mehr zu und bevor wir um das Kap Arkona herum in die Tromper Wiek einbiegen, wechseln wir die Genua Eins gegen die Fock aus. Sobald wir die Landabdeckung hinter Kap Arkona

verlassen, erweist sich diese Maßnahme als sehr richtig, denn hinter dem Kap steht eine ordentliche Welle und der Wind weht uns mit fünf Beaufort aus Süd entgegen. Es ist mal wieder spät geworden – 16:00 Uhr – und wir müssen noch die ganze Tromper Wiek nach Lohme hinab kreuzen. Der Wind ist aber gnädig und dreht zu unseren Gunsten, so dass wir mit zwei Schlägen bis vor die Hafeneinfahrt von Lohme kommen. Als wir die Hafeneinfahrt passieren, ist es bereits 19:00 Uhr. Wir werden jedoch von der Besatzung einer Halberg Rassys freundlich empfangen, denn diese heißt ebenfalls Blue Pearl.







iPad 20:19 86% battery

Zurück Neuendorf ...

Zeittafel Rekorde

Dienstag, 29. August 2017
Start 10:09 Ende 19:33

Gemeindehafen Neuendorf

Neuendorf ★★★★★ (1)
+49 383006420

Lohme ★★★★★ (1)
+49 3830290909

Aktuelle Vs Beste

Hstgeschw.	6.8 kts	Rekord 8.5 kts
Dauer	9:24M	Rekord 16:08M
Distanz		

19.0NM 5.09h
Geschw. **2.7 kts** 93° T

Schliessen



Im Hafen von Lohme ist es sehr idyllisch und ruhig. Wir erleben noch einen super tollen Sonnenuntergang. Die Restaurationen sind allerdings wieder einmal geschlossen, so dass wir die Bordküche bemühen.



Am Mittwoch, 30. August ist schönsten Wetter angesagt - leider ohne Wind. So fahren wir mit der Unterwassergenua gemütlich mit 3 - 4 kn weiter nach Sassnitz. So können wir die Vorbeifahrt an der Stubbenkammer und dem Königstuhl genießen und schöne Fotos machen.







Nach 3 Stunden haben wir die 12 Seemeilen nach Sassnitz geschafft und gehen abends auf dem Restaurantschiff an der Aussenmole des Hafens essen. Hier hat man eine schöne Aussicht über die Mole hinweg auf die Prorer Wiek. Am nächsten Tag muss Marie schon wieder zurück nach Berlin. Zum Glück ist es nicht allzu weit vom Hafen zum Bahnhof in Sassnitz.





Ich nutze den Donnerstag Nachmittag um die Vorräte zu ergänzen und das Schiff aufzuräumen. Am nächsten Tag, Freitag der 1. Sept., mache ich mich dann Einhand auf um die Umrundung Rügens zu beenden. Ich warte noch ab, ob sich das Wetter stabilisiert oder ich womöglich bei Regen aufbrechen muss. Um 10:30 ist die Wetterlage dann aber klar, es geht los ! Das Ablegemanöver einhand ist kein Problem, der Hafen von Sassnitz ist gut geschützt und Raum für Manöver ist ausreichend vorhanden. Es ist schon ein besonderes Gefühl, auf dem Schiff allein zu sein. Selbst die Durchquerung der Prorer Wiek ist da schon beeindruckend. Zum Glück habe ich achterlichen Wind mit 3 Bft und moderater Welle. Es geht bequem bis zum Südperd voran.



Je weiter ich jedoch nach Süden vorankomme, desto schwächer wird der Wind. Bis nach Lauterbach wird es wohl nicht klappen bei den Verhältnissen und so richte ich mich auf Thiessow oder Gager ein. Es sind wenig Schiffe unterwegs und ich freue mich, dass ich in der Höhe von Thissow von einer Bavaria 34 überholt werde. um das Südperd herum klappt es trotz des wenigen Windes ganz gut, im Greifswalder Bodden muss ich dann jedoch gegen den Nordwind ankreuzen. Dadurch führt mich ein Kreuzschlag so auf die Höhe der Ansteuerung von Thiessow und Gager, dass der Weg in beide Häfen in etwa gleich ist. Ich entscheide mich für Gager, da ich weiss, dass die Anfahrt nach Thiessow durch ein enges Fahrwasser führt - nach Gager ist einfach mehr Raum, was mir Einhand und nach dem langen Tag doch angenehmer ist.



Nach 8 Stunden lege ich um 18:30 in Gager an. Ich habe die Vorleinen so über den Bugkorb gelegt, dass sie vom Steg aus gut zu erreichen sind - so habe ich beim Anlegen Hilfe von einem netten Mitsegler, der schon am Steg liegt. In Gager wir die Achterleine an einer Boje belegt - Aus den Erfahrungen in Stahlbrode wo es auch Heckbojen gibt, haben wir gelernt und einen Karabiner bereitgelegt, den ich frühzeitig an der Achterleine befestigt habe. So ist das Einfangen der Boje kein Problem.

Ich verbringe noch den ganzen Samstag in Gager - es ist herrlich ruhig und idyllisch. Der Ausflug ins Dorf und auf den nahen Hausberg lohnt sich: man hat eine wunderbare Aussicht auf den Greifswalder Bodden bis hin zur Greifswalder Oye und nach Ruden und das Mönchgut.



So mache ich mich erst am Sonntag, 3. Sept auf den Weg nach Lauterbach um meine Rügen Runde zu vervollständigen. Der Wind weht wieder aus Nord und so kann das Boot mit der Vorleine an die Heckboje verholen um das Großsegel zu setzen und ohne Motor abzulegen. Ich habe vorher beobachtet, wie die Einheimischen um die Hafemole herumkreuzen - mir gelingt das auch problemlos und ich kann durch das Fahrwasser hinaus auf den Greifswalder Bodden segeln. Die 9 SM nach Lauterbach sind flott erledigt, da der Wind freundlicherweise auf Nordost dreht und ich gut um Vilm herum komme.

Nach 136 SM und 11 Tagen habe ich es am frühen Nachmittag geschafft - mein 'Rügen Rund'. Verglichen mit den 16 Stunden die die Schnellsten bei der alljährlichen 'Rügen Rund' Regatta vorlegen sicherlich mehr als gemütlich - allerdings habe ich auf diese Weise viel von Rügen gesehen und erlebt, gute Gespräche mit Marie führen können und eine beeindruckende Erfahrung als Einhandsegler erleben. Ich habe es noch einmal 'Rund' geschafft, aber DIE Story ist noch nicht fertig.